walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

HOW MANY MORE TIMES...

Ein Tanzstück über Erinnerungen, Zeit und Augenblicke.

DOKUMENTATION

HOW MANY MORE TIMES…

Ein Tanzstück über Erinnerungen, Zeit und Augenblicke.

Choreographie Renate Graziadei / laborgras / Berlin
in Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen:

Maartje Pasman / Niederlande / Wien
Brigitte Walk / Vorarlberg
Elisabeth Orlowsky / Wien
Natalie Fend / Vorarlberg / Wien
Simea Cavelti / Schweiz / Frankreich

Dramaturgie Arthur Ständi / laborgras / Berlin
Text / Deutsch Maximilian Lang

Ausstattung Alina Rosalie Amman / Vorarlberg / Wien / Berlin
Musik Martin E.Greil / Vorarlberg
Fotos Mark Mosman
Licht Matthias Zuggal
Abendtechnik Suat Ünaldı
Produktionsleitung Nicole Wehinger

Videodoku Tobias Meier
Design sägenvier designkommunikation

Kontakt

walktanztheater.com
Waldfriedgasse 6
6800 Feldkirch
info@walktanztheater.com
tel. +43 676 6098012
www.walktanztheater.com

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Zahlen und Fakten

Vorstellungen

PREMIERE am 12.10.2017 im Alten Hallenbad, Feldkirch.

Aufführungen am 13. /14. /17. /18. /19. /20. /21. Oktober 2017, jeweils um 19.30 Uhr

Zuschauerzahlen

Besucher inklusive HP2: 390

Besucher Vorstellungen: 343

Vermittlungsprogramm für Schulen

Probenbesuch am 9.10.2017: Schulklasse BORG Dornbirn

Besuch Hauptprobe 2 am 10.10.2017: 2 Schulklassen der PTS Dornbirn

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

HOW MANY MORE TIMES…

Ein Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke.

‚How many more times….' geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen.

Wie oft noch ? Woran wird erinnert?

Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind.

Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen. Schichten werden freigelegt und Blicke gerichtet auf das Individuelle ebenso wie auf mögliche gemeinsame Geschichten und Fragen. Die Zeit lässt sich in keinem Lebensabschnitt festhalten.

Das Stück wird choreographiert von der Vorarlbergin Renate Graziadei. Im Kollektiv ‚laborgras' aus Berlin arbeitet sie international als Choreographin und Tänzerin.

‚How many more times….' ist ihre erste Arbeit in Vorarlberg und – angeregt durch die Zusammenarbeit mit walktanztheater.com - auch die erste Inszenierung von ‚laborgras' mit theatralen Elementen.

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Medien und Reaktionen

Online Ankündigungen

Homepage netzwerkTanz
http://www.netzwerktanz.at/tanztermine/veranstaltungen/veranstaltungen-einzelansicht/article//how-many-more-times/

Liechtensteiner Vaterland – KUL
http://www.kul-magazin.li/

Homepage Land Vorarlberg
http://presse.vorarlberg.at/land/dist/terminliste_7d.html

Homepage FALTER
https://www.falter.at/event/755086/how-many-more-times

Homepage Stadt Feldkirch
http://www.feldkirch.at/stadt/veranstaltungen/how-many-more-times-2

Ankündigungen

Oktoberausgabe Zeitschrift KULTUR: „Mit leichter Melancholie nach vorne schauen“

5. Oktober 2017: Kirchenblatt: „Zeitlosgikeit“

11. Oktober 2017, NEUE: „Verschiedene Blicke auf unsere Zeit“

12.10. 2017, Heimat: „Über Körper, Zeit und Augenblicke“

12.10.2017, Feldkircher Anzeiger/Titelseite: „Zeit und Sehnsucht nach Unendlichkeit“

12. Oktober 2017, Feldkircher Anzeiger: „Premiere Tanzstück im Hallenbad“

12. Oktober 2017, VN: „Ein Tanzstück über Körper, Tanz und Augenblicke“

12. Oktober 2017, Standard / Rubrik Wohin

Kritiken Zeitung

13.10.2017, VN Titelseite: „Walk-Tanztheater begeistert“

13.10.2017, VN Kultur: „Subtile Bilder, die eine enorme Wucht haben“

14.10.2017, NEUE: „Kein Lebensüberdruss im Lauf der Zeit“

14.10.2017, NEUE: Den Moment erleben“

16.10.2017, VN: „Tanztheaterpremiere im Alten Hallenbad“

17.10.2017, vol.at Feldkirch: „Wenn Begegnungen mehr erzählen als tausend Worte“

Online Kritik

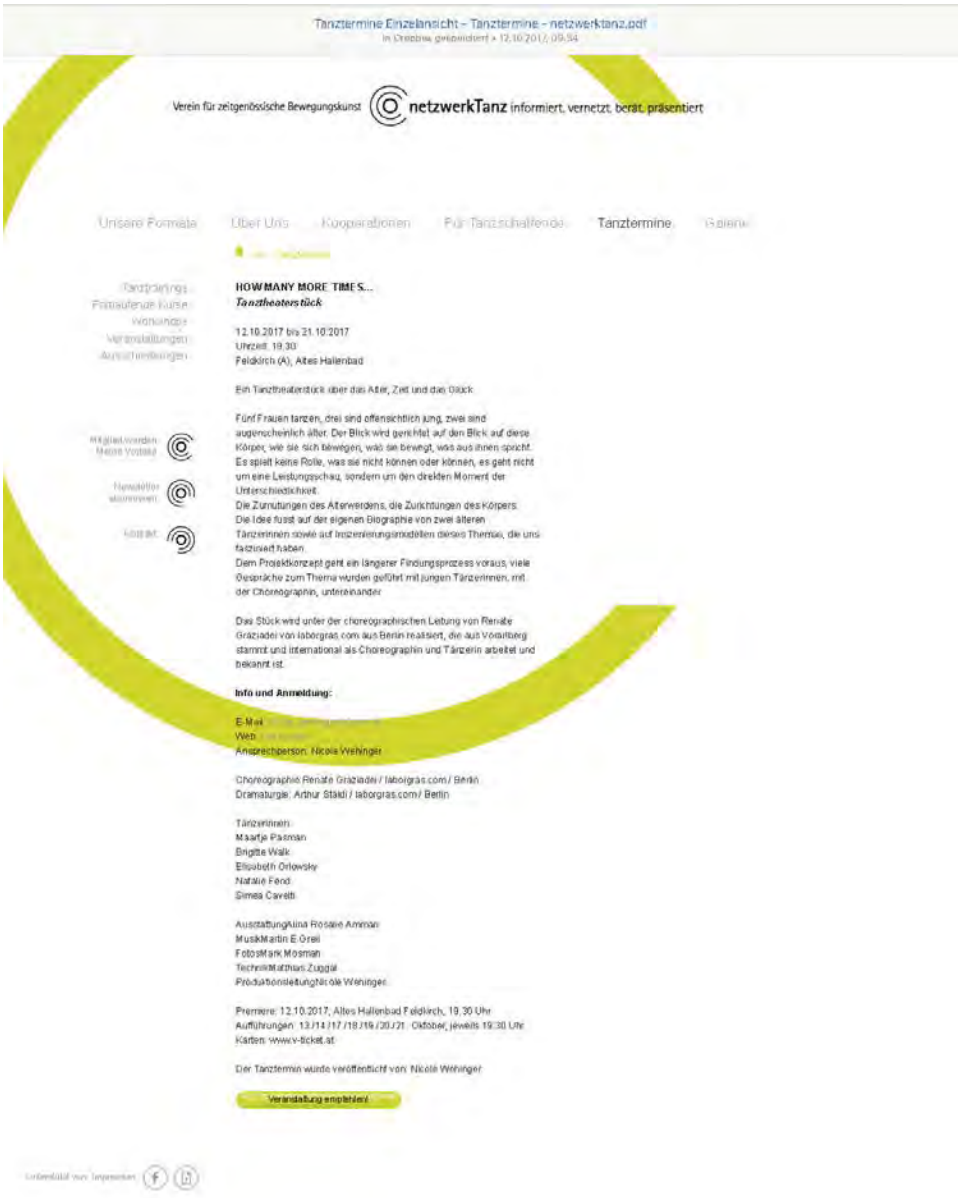
17.10.2017, vol.at/Gemeindereporter:
http://www.vol.at/wenn-bewegungen-mehr-erzaehlen-als-tausend-worte/5513122

RADIO

10.10.2017, Radio Proton: https://cba.fro.at/351267

online Ankündigungen

Homepage netzwerkTanz
http://www.netzwerktanz.at/tanztermine/veranstaltungen/veranstaltungen-einzelansicht/article//how-many-more-times/


Tanztermine Einzelansicht – Tanztermine – netzwerktanz.pdf

Verein für zeitgenössische Bewegungskunst netzwerkTanz informiert, vernetzt, berät, präsentiert

Unsere Formate Über Uns Kooperationen Für Tanzschaffende Tanztermine Galerie

HOW MANY MORE TIMES...
Tanztheaterstück

12.10.2017 bis 21.10.2017
Uhrzeit: 19:30
Feldkirch (A), Altes Hallenbad

Ein Tanztheaterstück über das Alter, Zeit und das Glück

Fünf Frauen tanzen, drei sind offensichtlich jung, zwei sind augenscheinlich älter. Der Blick wird gerichtet auf den Blick auf diese Körper, wie sie sich bewegen, was sie bewegt, was aus ihnen spricht. Es spielt keine Rolle, was sie nicht können oder können, es geht nicht um eine Leistungsschau, sondern um den direkten Moment der Unterschiedlichkeit.
Die Zumutungen des Älterwerdens, die Zurichtungen des Körpers.
Die Idee fusst auf der eigenen Biographie von zwei älteren Tänzerinnen sowie auf Inszenierungsmodellen dieses Themas, die uns fasziniert haben.
Dem Projektkonzept geht ein längerer Findungsprozess voraus, viele Gespräche zum Thema wurden geführt mit jungen Tänzerinnen, mit der Choreographin, untereinander.

Das Stück wird unter der choreographischen Leitung von Renate Graziadei von laborgras.com aus Berlin realisiert, die aus Vorarlberg stammt und international als Choreographin und Tänzerin arbeitet und bekannt ist.

Info und Anmeldung:

E-Mail
Web
Ansprechperson: Nicole Wehinger

Choreographie Renate Graziadei / laborgras.com/ Berlin
Dramaturgie: Arthur Stäldi / laborgras.com/ Berlin

Tänzerinnen:
Maartje Pasman
Brigitte Walk
Elisabeth Orlowsky
Natalie Fend
Simea Caveth

Ausstattung:Alina Rosalie Amman
Musik:Martin E.Orell
Fotos:Mark Mosman
Technik:Matthias Zuggal
Produktionsleitung:Nicole Wehinger

Premiere: 12.10.2017, Altes Hallenbad Feldkirch, 19.30 Uhr
Aufführungen: 13./14./17./18./19./20./21. Oktober, jeweils 19:30 Uhr
Karten: www.v-ticket.at

Der Tanztermin wurde veröffentlicht von: Nicole Wehinger

Veranstaltung empfehlen

Liechtensteiner Vaterland – KUL
http://www.kul-magazin.li/

E-PAPER KULARCHIV WERBUNG KONTAKT

Donnerstag, 12. Oktober 2017

KuL

KuL Aus aller Welt KuLorama Prix Kujulie

Event-Details

ZURÜCK ZUR EVENTSUCHE ZURÜCK ZUR AGENDA

Walktanztheater: How many more times ...

Rubrik:
Tanz/Show/Musical

Zeit:
Samstag, den 21. Oktober 2017
Beginn: 19:30 Uhr

Veranstaltungsort:
Altes Hallenbad
Feldkirch

Website:
www.walktanztheater.com

Informationen zum Event:

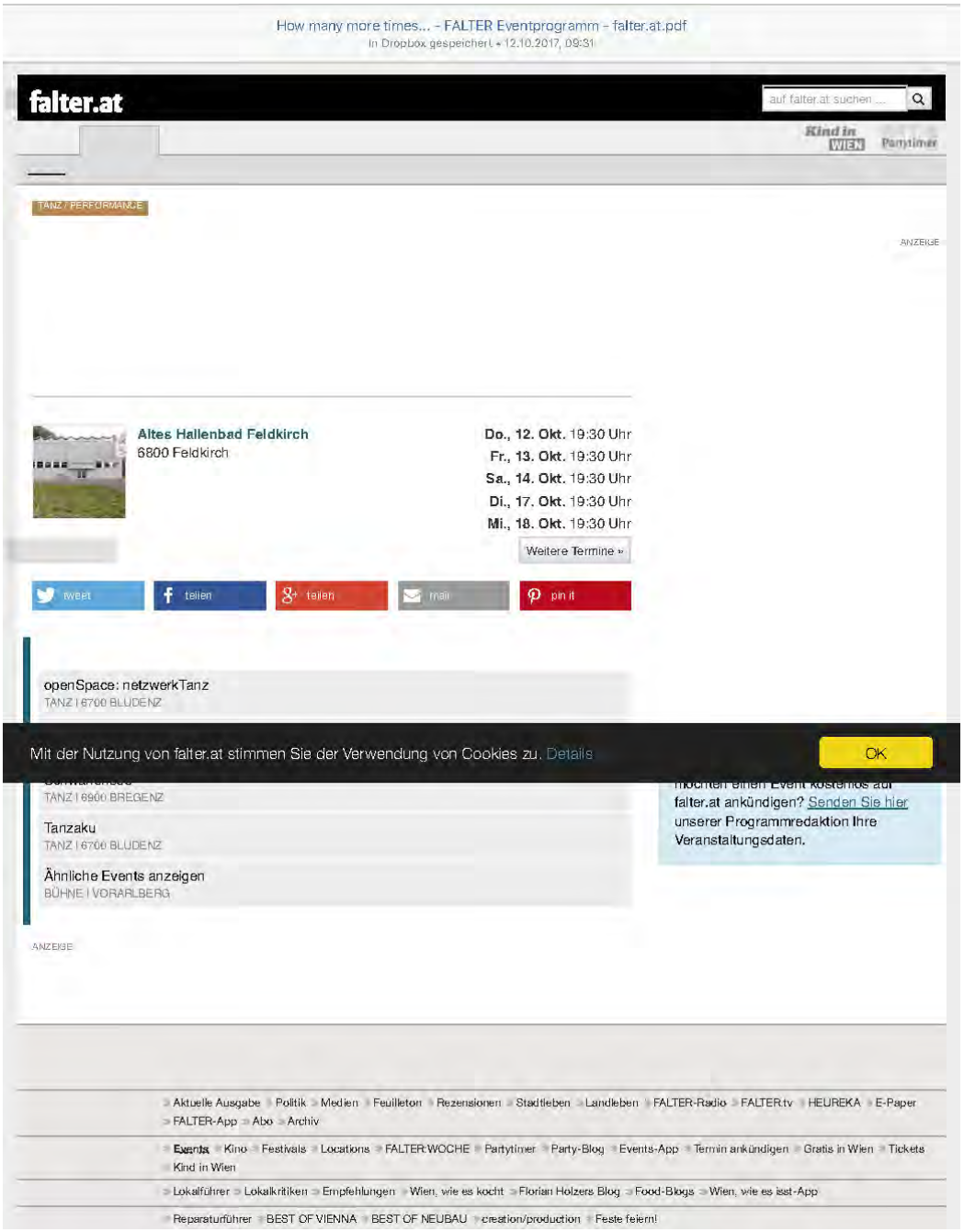
Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke. Tickets: v.ticket.at

Donnerstag, den 19. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Freitag, den 20. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...

Donnerstag, den 12. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Freitag, den 13. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Samstag, den 14. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Dienstag, den 17. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Mittwoch, den 18. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Donnerstag, den 19. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...
Freitag, den 20. Oktober 2017 — Walktanztheater: How many more times ...

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Homepage Falter
https://www.falter.at/event/755086/how-many-more-times



Stadt Feldkirch
http://www.feldkirch.at/stadt/veranstaltungen/how-many-more-times-2

Startseite / Veranstaltungskalender / "How many more times...."

"How many more times...."

„How many more times..." geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen.

Wie oft noch ? Woran wird erinnert ?

Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen. Schichten werden freigelegt und Blicke gerichtet auf das Individuelle ebenso wie auf mögliche gemeinsame Geschichten und Fragen. Die Zeit lässt sich in keinem Lebensabschnitt festhalten.

Das Stück wird choreographiert von der Vorarlbergin Renate Graziadei. Im Kollektiv ‚laborgras' aus Berlin arbeitet sie international als Choreographin und Tänzerin.

‚How many more times....' ist ihre erste Arbeit in Vorarlberg und – angeregt durch die Zusammenarbeit mit walktanztheater.com - auch die erste Inszenierung von ‚laborgras' mit theatralen Elementen.

Choreographie: Renate Graziadei / laborgras / Berlin

Dramaturgie: Arthur Ständi / laborgras / Berlin

Tänzerinnen: Maartje Pasman / Niederlande / Wien

Brigitte Walk / walktanztheater.com / Vorarlberg

Elisabeth Orlowsky / kunstgriff / Wien

Natalie Fend / Vorarlberg / Wien

Simea Cavelti / Schweiz / Frankreich / Marokko

Ausstattung: Alina Rosalie Amman / Vorarlberg / Wien / Berlin

Musik: Martin E. Greil

Fotos: Mark Mosman

Technik: Matthias Zuggal

Produktionsleitung: Nicole Wehinger

Design: sägenvier designkommunikation

Unterstützt von:

Land Vorarlberg | Stadt Feldkirch | Sparkasse Feldkirch | carla Tex | netzwerkTanz | Guido Feger Stiftung

KARTEN | v-ticket.at

BEGINN
17.10.2017 ab **19:30** (Europe/Vienna / UTC200)

VERANSTALTUNGSORT
Altes Hallenbad

TERMIN EXPORTIEREN
iCal-Format

Vorberichte / Ankündigungen

Oktoberausgabe Zeitschrift KULTUR

walktanztheater.com erzählt im Tanztheaterstück HOW MANY MORE TIMES... über das Alter, Zeit und das Glück

Mit leichter Melancholie nach vorne schauen

Mirjam Steinbock

Lust ist einer der zuverlässigsten Antriebe, um in Bewegung und auf neue Ideen zu kommen. Dass eine Idee meist auch die Zeit der Reife braucht, bis sie greifen kann und letztlich auch umsetzbar wird, kennt die Vorarlberger Tanz- und Theaterschaffende Brigitte Walk aus eigener Erfahrung. Bei ihrer aktuellen Produktion ist Zeit erneut ein relevanter Faktor – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Bereits vor zwei Jahren schaute sich die Regisseurin im Kunsthaus Bregenz die Performances von drei jungen Vorarlberger TänzerInnen an und entdeckte einen Resonanzraum. „Wow, diese jungen Menschen, was die da machten und in welchem Zeitgerüst sie standen", zeigt sich Walk noch heute beeindruckt. Sie habe sich an die eigenen Anfänge erinnert, als eine der wenigen zeitgenössischen Tänzerinnen der ersten Generation in Vorarlberg. Und mit diesem Gedanken habe sie plötzlich die Lust verspürt, etwas daraus zu machen und Verbindungen zwischen Generationen herzustellen, was sie schließlich zu ihrer aktuellen Produktion „HOW MANY MORE TIMES..." führte.

Die Verknüpfung von erfahrenen Theaterschaffenden mit jungen KünstlerInnen sowie die Arbeit mit Jugendlichen und Laien bei Theaterprojekten gehört zum Standardrepertoire der engagiert arbeitenden Netzwerkerin. Sie brauche den Dialog, sagt sie selbst. Gemeinsam mit ihrer ehemaligen Studienkollegin Elisabeth Orlowsky aus Wien konkretisierte sie dann auch die Idee, junge und ältere Tänzerinnen in einem Stück gemeinsam auf die Bühne zu bringen und das Alter zu thematisieren. „Das kennt man zwar im Theaterbereich, im Tanz hingegen sieht man es kaum bis gar nicht", weiß Walk. Ein Bedürfnis also, Wahrnehmungsräume und Sehgewohnheiten im Bühnentanzschaffen zu verändern und zukünftig mehr ältere Tanzkörper zu sehen? „Ja, absolut, mehr davon", fordert sie. „Ich arbeite ja auch schon eine lange Zeit mit Theater und Tanz, für mich gab es noch nie Einschränkungen. Außerdem bin ich körperlich fit."

Die Entscheidung Walks und Orlowskys, in einen direkten Bühnen-Dialog mit den drei jungen Tänzerinnen Natalie Fend, Maartje Pasman und Simea Cavelti zu treten und dem Publikum eine konkrete Vergleichsmöglichkeit von rund dreißig Jahren Altersunterschied geradezu aufs Auge zu drücken, scheint dennoch sehr mutig. Brigitte Walk gibt zu, dass sie den Fokus tatsächlich auf die Altersdiskrepanz gelegt hätte: „Ursprünglich gab es den Plan, zu zeigen, wie das Alter ist und was daran anders ist. Das haben wir aber fallen gelassen. Nun sieht man fünf Individuen, deren Unterscheidungsmerkmale sich nicht lediglich auf jung und alt begrenzen. Das Stück dreht sich zwar noch immer um Alter und Zeit, es geht aber nicht um Verlust oder ein Manko, sondern eher um eine gewisse Melancholie", erklärt Brigitte Walk. Sie betont gleichzeitig, dass die Choreographin Renate Graziadei im Probenprozess eine neue Richtung im Umgang mit dem Alter eingeschlagen habe: „Ich bin froh, dass Renate dem Individuellen und Persönlichen von uns Raum gibt, das Ganze aber nochmal um-erzählt in einer Metaphorik, die physisch und theatral ist, und damit haltbar wird."

Weil das Leben endlich ist

Die in Berlin lebende Künstlerin Graziadei, die aus Altach stammt, Tanzkarriere im Ausland machte und nun für Tanzprojekte regelmäßig in die Region kommt, fügte der Thematik

© Mark Mosman — Kultur Oktober 2017

den Aspekt der Endlichkeit hinzu. „Ich habe mich gefragt, wie oft in meinem Leben stehe ich noch auf, wie oft mache ich Kaffee, wie oft sehe ich die Sonne und den Mond aufgehen? Zu wissen, dass das Leben endlich ist und sich dessen bewusst zu sein, bringt ganz unterschiedliche Geschichten", erläutert die Choreografin. Mit dieser Überlegung ergab sich auch der Titel, „HOW MANY MORE TIMES..." Es geht in diesem Stück somit auch um Erinnerungen, die nicht zwangsläufig ein langes Leben voraussetzen, aber doch Erfahrungen beinhalten, die sich im Körper manifestiert haben. Renate Graziadei, die Wert darauf legt, dass Bewegung nicht nur um ihrer selbst willen gemacht sondern einen Sinn ergeben soll, forscht noch tiefer ins Körperliche, um Einzel- und Gruppenchoreografien zu erarbeiten: „Physisch gesehen tragen unsere Knochen die meisten Erinnerungen; die der Muskeln sind etwas jünger. Ich fand es dann spannend, den jungen Tänzerinnen die Knochen und den älteren die Muskeln zuzuordnen. Darin lag eine Herausforderung, und ich wollte sehen, was passiert, wenn die Älteren mehr Kraft einbringen müssen." Aber auch die Jungen werden von Graziadei, die selbst regelmäßig als Tänzerin auf der Bühne steht, gefordert. Dabei gehe sie bewusst auf die Stärken der Tänzerinnen ein, sagt sie: „Ich will ihnen ja nichts überstülpen." Und auch die Choreografin fand in der Arbeit eine neue Herausforderung. „Ich habe gemerkt, dass ich auf theatralische Mittel zugreifen muss, was ich sonst nie mache. Damit das Stück nicht zu abstrakt wird, braucht es Persönlichkeiten, die auf vielerlei Art lebendig werden. Ich habe versucht herauszufinden, was es für Gewohnheiten bei den Tänzerinnen gibt und diese dann eingebaut."

Weitere Elemente, die die künstlerische Leiterin noch einfließen lässt, sind Text und Sprache. Musik und Sound kommen vom Vorarlberger Künstler Martin E Greil und Bühnenbild und Requisiten werden in Zusammenarbeit mit der aus Feldkirch stammenden Szenografin Alina Rosalie Amman eingesetzt. Ein umfangreiches Ensemble aus einer Vielfalt an Künstlerinnen und Künstlern haben Walktanztheater.com und der koproduzierende „Kunstgriff" aus Wien für diese Produktion zusammengebracht, um mit unterschiedlichen Blickwinkeln auf Alter, Erinnerung, Sehnsucht und Endlichkeit zu schauen und das Publikum die Frage „Wie viele Male werde ich noch...?" wahrscheinlich selbst stellen lassen. ■

walktanztheater.com ‚HOW MANY MORE TIMES...'
Premiere: 12.10.
Weitere Aufführungen: 13./14./17./18./19./20./21.10.2017
jeweils um 19.30 Uhr
Altes Hallenbad, Feldkirch
www.walktanztheater.com

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Kirchenblatt: 5. Oktober 2017

How many more times... Die Probearbeiten zum neuen Tanzstück von walktanztheater.com laufen auf Hochtouren. Das Publikum darf sich auf ein Stück freuen, das völlig neue Räume auf alte Fragen auftut. BEGLE

Zeitlosigkeit

Studien zum Thema „Alter" gibt es viele, auch Bücher, Theaterstücke und Filme. Die Formation walktanztheater.com bringt die Fragen, die damit verbunden sind, nun als Tanzstück auf die Bühne. Und findet erstaunliche Antworten.

PATRICIA BEGLE

Sie werden einander nicht gegenübergestellt, die „Jungen" und „Alten", es wird nicht analysiert, welche körperlichen Veränderungen die Zeit mit sich bringt. Nein, in diesem Stück machen die fünf Frauen, was Tänzerinnen eben machen: sie tanzen. Hierin liegt der Ansatz der aus Vorarlberg stammenden Choreografin Renate Graziadei. Ausgangspunkt des künstlerischen Prozesses bildete das, was die einzelnen Frauen mitbringen. An Bewegungsmaterial, an Geschichte, an Besonderheit und Eigenheit. Aus diesem „Stoff" formte die renommierte Choreografin und Tänzerin eine Performance, die beides sichtbar macht - das Individuelle und das Verbindende.

Woher? Zwei große Fragen spannen den Bogen über das Stück. Die eine reicht in die Vergangenheit. Erinnerungen werden hervorgeholt. Als Gruppenfotos originell inszeniert, geht die eine in die andere über - fließend, rasch, auch überraschend. Wie im echten Leben. Auch in Worte gekleidet treten sie auf im Stück: „Schulzeit. Zugfahrten. Lange Nächte. Liebesgeschichten." Was bleibt uns in Erinnerung? In welcher Weise? Was geschieht mit ihnen, wenn sie immer weiter zurückliegen?

Wohin? Die zweite große Frage richtet sich in die Zukunft. „How many more times... - Wie viele Male noch..." Weitergeführt wird der Satz mit unterschiedlichsten Sequenzen. „Wie viele Male noch werde ich meine Mutter sehen?" steht dann im Raum. „Den Ozean?" „Meine Knie?" Bei jedem Wort tun sich neue Räume auf, Gedankensplitter, Bilder, Hoffnungen, Ängste. Dabei wird klar, dass diese Fragen jede und jeden betreffen, unabhängig vom Alter. Was sie auslösen, ist bei jeder und jedem anders.

Wahr-nehmen. Diese Unterschiedlichkeit im Zugang wird durch das Bühnenbild verstärkt. Die Bühnenbildnerin Alina Rosalie Amman spielt dabei mit Perspektiven und Texturen. Spiegelfolien und schlichte Objekte verändern die Wahrnehmung und bringen Kontraste zum Ausdruck. Weich und hart, eckig und rund. Die Linie wird zur Fläche, der Streifen zum Ring - je nach Standpunkt. Die Spiegelbilder schauen von der hinteren Wand verschwommen zurück. Erinnerungen? „Was ist wirklich?" lautet die Frage, die unausgesprochen dahintersteht.

Ganz. Brigitte Walk hat die Idee für das Stück geboren. Seit Langem steht sie wieder selbst als Tänzerin auf der Bühne. „Ich schreite durch die Zeit durch", beschreibt sie ihre Erfahrung. „Alles Mögliche meiner eigenen Geschichte integriert sich." Im Körper ist alles gespeichert, von Kindheit an. Im Tanz nun wird dieses Ganze, alles was einen Menschen ausmacht, präsent. Zeit spielt dabei keine Rolle mehr, Zeitlosigkeit tritt an ihre Stelle. „Oft wird das, was früher war, weggedrängt, nur der alte Mensch wird gesehen, so als ob er nie irgendetwas anderes gewesen wäre", erläutert Walk. „Aber wir hören als Menschen nie auf, wir reichen immer zu unseren Anfängen zurück. Das löst sich nicht in Luft auf. Das find ich irre." «

How many more times ...

Choreographie: Renate Graziadei
Dramaturgie: Arthur Stäldi
Tänzerinnen: Maartje Pasman, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Natalie Fend, Simea Cavelti
Premiere: Do 12. Oktober, Altes Hallenbad, Feldkirch. Aufführungen: 13./14./17./18./19./20./21. Oktober, jeweils um **19.30 Uhr.** Tickets: v-ticket.at
www.walktanztheater.com

NEUE: 11. Oktober 2017

Mittwoch, 11. Oktober 2017, Seite 26

Brigitte Walk als Beobachterin. Simea Cavelti, Walk, Elisabeth Orlowsky, Maartje Pasman und Natalie Fend sind die fünf Tänzerinnen (v.l.). MARK MOSMAN (2)

Verschiedene Blicke auf unsere Zeit

„How many more times...", die neue Produktion des walktanztheaters, feiert morgen Premiere.

Von Lisa Kammann

Es ist ein Tanzstück über das Älterwerden, über Erinnerung und die Erfahrung des Moments, erlebt im Blickwinkel von unterschiedlichen, individuellen Perspektiven: „How many more times...", eine Produktion des walktanztheaters, choreografiert von Renate Graziadei, feiert morgen Abend im Alten Hallenbad in Feldkirch Premiere.

Fünf Tänzerinnen – Maartje Pasman, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Natalie Fend und Simea Cavelti – zeigen auf der Bühne ihre eigenen Sichtweisen und bringen ihre Geschichte in das Stück ein. Die fünf Frauen sind unterschiedlich alt, jede Tänzerin hat ihren eigenen Zugang zu dem Thema. Mit der Choreografie wird diese Vielfalt in einen gemeinsamen Rahmen gebracht. Mit dem Tanz sollen die „eigenen Erinnerungen und Sehnsüchte physisch wahrnehmbar" werden, erläutert Graziadei bei einem Probenbesuch. Die Choreografin arbeitet üblicherweise im Kollektiv laborgras in Berlin, für diese Produktion ist sie nach Vorarlberg gekommen.

Individuen. Nach einer theoretischen Vorbereitung, der Sichtung von Literatur sowie einer wissenschaftlichen Aufbereitung durch eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen, wurde das Thema in eine tänzerische Form übersetzt. Wie sollte das gemacht werden? Darüber haben Walk und Graziadei zu Beginn argumentiert, erzählen sie. „Mir war wichtig, das Alter der Tänzerinnen nicht auszustellen", sagt die Choreografin. Es sollte statt einem verallgemeinernden ein individueller Blick gewonnen werden – schließlich erfahre das Altern jeder anders. Die aus Vorarlberg stammende Ausstatterin Alina Rosalie Amman möchte die verschiedenen Perspektiven in das Bühnenbild übertragen: Kontraste wie hart und weich, rund und eckig sind in dem Bühnenbild integriert, erläutert Amman.

Während der Proben lernte die Choreografin die Tänze-

rinnen besser kennen, registrierte ihre „Gewohnheiten und Ticks". Diese Eigenschaften wurden in die Inszenierung eingebaut: Natalie Fend liest und schreibt gerne, sie bespielt auf der Bühne einen Stapel Bücher. Elisabeth Orlowsky zog sich während der Proben immer wieder um, das tut sie nun auch in dem Stück. Und Brigitte Walk – Gründerin des walktanztheaters – nahm oft eine Beobachterposition ein: Diese hat sie auch in der Inszenierung inne.

Für Walk ist die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart „einer der interessantesten Momente" im Stück: Wenn sie die anderen, jüngeren Tänzerinnen beobachtet, sieht sie ihre Vergangenheit, erinnert sich, und doch sind es andere Menschen. So sei es auch mit der Erinnerung: Diese „ist nicht statisch". Der Zustand, wie es früher war, „schiebt sich in die Gegenwart hinein", und werde dadurch etwas Neues, meint die Tänzerin.

Wie oft noch? Graziadei möchte mit dieser Produktion keinen „schweren, traurigen" Blick auf das Altern anbieten. Die Frage „Wie oft noch?" könne zwar auch zeitweise in jedem Leben bedeuten: „Wie oft muss ich noch leiden?" Das beginne schon im Kindesalter, merkt die Choreografin an: „Wie oft muss ich denn noch in die Schule gehen?" fragt das Kind. Aber schließlich gehe es immer weiter, auch im höheren Alter. Der Mensch könne sich nach einer schmerzhaften Trennung neu verlieben, jeden Tag neu erleben.

Das körperliche Erleben des Moments ist ebenso für die Inszenierung elementar wie überhaupt für den Tanz, meint Graziadei. „Tanz funktioniert direkt, von Körper zu Körper", sagt sie. Es gehe um das Erleben, die Bewegung im Jetzt. Am Ende des Stücks geht es auch um bewegende Fragen, die über die Zeit hinweg bestehen bleiben.

„How many more times...". walktanztheater. Premiere: Donnerstag, 12.10., 19.30 Uhr, Altes Hallenbad Feldkirch. Weitere Termine und Infos: www.walktanztheater.com, Tickets: www.v-ticket.at

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

VN Heimat: 12. Oktober

12 Feldkirch

Über Körper, Zeit und Augenblicke

FELDKIRCH „How many more times ...“ – ein Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke – geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen.

Das Stück wird choreografiert von der Vorarlbergin **Renate Graziadei** von laborgras (Berlin). Es ist ihre erste Arbeit in Vorarlberg und – angeregt durch die Zusammenarbeit mit walktanztheater.com – die erste Inszenierung von ‚laborgras‘ mit theatralen Elementen.

Premiere ist am 12. Oktober, 19.30 Uhr, im Alten Hallenbad. Weitere Aufführungen: 13., 14., 17., 18., 19., 20. und 21. Oktober. Tickets unter v-ticket.at.

Feldkircher Anzeiger: 12. Oktober 2017

gründet 1809 KW 41 | 209. Jahrgang | Donnerstag, 12. Oktober 2017

SPARKASSE
Feldkirch

Zeit und Sehnsucht nach Unendlichkeit

walktanztheater.com feiert heute Donnerstag Premiere im Alten Hallenbad. Brigitte Walk selbst wird wieder als Tänzerin zu sehen sein. Wie stark die Auseinandersetzung mit der unaufhaltsamen Zeit sein kann, wird tänzerisch von fünf Frauen dargestellt. **Seite 13**

Premiere Tanzstück im Hallenbad

How many more times... Ein Tanztheater über Zeit und Augenblicke

Tanz ermöglicht die körperliche und nach außen getragene Emotion von Geist und Seele sichtbar zu machen. Tanzen fünf Frauen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wird das Ich schnell verglichen und gar in Frage gestellt.

Heute Abend feiert das walktanztheater.com in einer Kooperationsinszenierung mit laborgras Berlin Premiere im Alten Hallenbad. Das Stück „How many more times" geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente,

Fotos: Mark Mosman

Die Tänzerinnen reflektieren ihr Leben

die diesen persönlichen Geschichten entsprechen. Schichten werden freigelegt und Blicke auf das Individuelle wie auf das mögliche gemeinsame Erlebte geworfen. Die Zeit lässt sich in keinem Lebensabschnitt festhalten. Das Stück wird choreographiert von der Vorarlbergin Renate Graziadei. Im Kollektiv ‚laborgras' aus Berlin arbeitet sie international als Choreographin und Tänzerin. Für sie ist es die erste Inszenierung von theatralen Elementen, dank Brigitte Walk und ihrem walktanztheater.com. (ic)

Es ist eine sehr ruhige, angenehme, für mich aber innerlich aufwühlende Produktion. Ich fühle mich wieder angeschlossen an meine früheren Tanzerfahrungen, von der Ausbildung, die ich gemeinsam mit der zweiten ‚älteren' Tänzerin im Team, Elisabeth Orlowsky absolvierte.

Brigitte Walk

Info

Choreographie Renate Graziadei, laborgras Berlin
Dramaturgie Arthur Ständi, laborgras Berlin
Tänzerinnen Maartje Pasman, Niederlande, Wien
Brigitte Walk, walktanztheater.com Feldkirch
Elisabeth Orlowsky, kunstgriff Wien
Natalie Fend, Vorarlberg, Wien
Simea Cavelti, Schweiz, Frankreich, Marokko
Ausstattung Alina Rosalie Amman Vorarlberg, Wien, Berlin
Musik Martin E.Greil Vorarlberg
Fotos Mark Mosman Vorarlberg
Technik Matthias Zuggal Vorarlberg
Produktionsleitung Nicole Wehinger Vorarlberg
Design sägenvier designkommunikation
PREMIERE heute Abend
Aufführungen 13./14./17./18./19./20./21.10.2017 jeweils 19.30 Uhr Tickets unter v-ticket.at

VN 12.10.2017

„How many more times ..." ist der Zeit auf der Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. MARK MOSMAN

Ein Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke

„How many more times ...", Tanzstück von laborgras' und walktanztheater.

19.30 UHR, ALTES HALLENBAD, FELDKIRCH

Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen. Schichten werden freigelegt und Blicke gerichtet auf das Individuelle ebenso wie auf mögliche gemeinsame Geschichten und Fragen. Die Zeit lässt sich in keinem Lebensabschnitt festhalten. Das Stück wird choreografiert von der Vorarlbergerin Renate Graziadei. Im Kollektiv laborgras aus Berlin arbeitet sie international als Choreographin und Tänzerin.

„How many more times ..." ist ihre erste Arbeit in Vorarlberg und, angeregt durch die Zusammenarbeit mit walktanztheater.com, auch die erste Inszenierung von laborgras mit theatralen Elementen.

Alle weiteren Termine: 13., 14., 17., 18. 19., 20. und 21. Oktober, jeweils 19.30 Uhr. Information & Veranstalter: Walktanztheater, Waldfriedgasse 6, Feldkirch, info@walktanztheater.com, Tel. 0676 6098012, www.walktanztheater.com Vorverkauf: V-Ticket. www.v-ticket.at

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Der Standard: 12. Oktober 2017

DER STANDARD

DI 17. Oktober

MI 18. Oktober

„How many more times“: Tanzstück im Alten Hallenbad in Feldkirch. Foto: Mark Mosman

„Hüpfen“ im Dschungel V nach dem Bestseller „Der lenvogel“. Foto: Rainer Bers

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

KRITIKEN

VN Titelseite: 13.10.2017

Walk-Tanztheater begeistert

Das Tanzstück „How many more times" feierte am Donnerstagabend in Feldkirch Premiere. »D4 RUDOLF SAGMEISTER

„How many more times" hatte gestern Abend in Feldkirch Premiere und wird noch viele Male aufgeführt. MOSMAN

Subtile Bilder, die eine enorme Wucht haben

„How many more times" ist weit mehr als ein Tanzstück.

FELDKIRCH Besser kann es nicht laufen. Auch wer mit einem hohen Grad an Reflexionsfähigkeit gesegnet ist und relativ vorurteilsfrei agiert, würde nicht davon ausgehen, dass die Konfrontation von Jugendlichen, das heißt angehenden Lehrlingen, mit anspruchsvollem zeitgenössischem Tanz für Kulturveranstalter zu den einfachen Übungen zählt.

Kompetenz in Sachen Kunstvermittlung hat sich die Theater- und Tanztheatermacherin Brigitte Walk nach vielen Produktionen, bei denen junge Menschen mitwirkten, bereits erarbeitet, die Vorpremiere eines Stücks über das Leben an sich und über das Älterwerden vor einem für solche Themen eher schwer zu interessierenden Publikum abzuhalten, das muss man sich erst einmal trauen. Gut, nach „Sketches", jener wunderbaren Alfred-Schnittke-Produktion, die das Walktanztheater vor einigen Monaten mit dem Vorarlberger Symphonieorchester und einer Reihe von jungen Tanzamateuren realisierte, hatte man sich bereits für das Besondere qualifiziert.

Angeregte Kommunikation

Nun ging es aber nicht um das Visualisieren von recht dynamischen musikalischen Bildern, sondern um äußerst subtile, subjektive Momente, um Assoziationen, die nicht kalkulierbar sind. Und siehe da, nach der etwa einstündigen Aufführung während der die gespannte Aufmerksamkeit der jungen Leute geradezu körperlich spürbar war, entwickelte sich noch eine angeregte Kommunikation zwischen den Tänzerinnen und ihren Zuschauern.

So richtig motiviert konnte man somit in die eigentliche Premiere am gestrigen Abend im Alten Hallenbad in Feldkirch starten. Dass die Gruppe von Tänzerinnen, die sich erst vor einigen Wochen in Berlin mit der aus Vorarlberg stammenden Choreografin Renate Graziadei traf, um ein Projekt zu stemmen, sehr viel richtig gemacht hat, ist somit gewiss.

Hey, Led Zeppelin

„How many more times" lautet der Titel, und, nein, er hat nichts mit dem berühmt gewordenen Song von Led Zeppelin zu tun. Besagte Jugendliche hatten ihn ohnehin wohl nicht präsent und Martin E. Greil, der Komponist der Produktion, ist zu ausgefuchst, um deutliche Verweise in seinem kraftvollen Stück durchhören zu lassen. Klar, die Beats, die sind da, sie fahren ein, sind für die Tänzerinnen aber eine enorme Herausforderung, gilt es doch, ihnen Widerstand zu leisten, anstatt sich fallen zu lassen.

Es ist alles gut gegangen, die Performance von Maartje Pasman aus Holland, Elisabeth Orlowsky aus Wien, Simea Cavelti aus der Schweiz sowie Natalie Fend und Brigitte Walk aus Vorarlberg erlebt man als intensive Auseinandersetzung mit biografischen Abläufen, in denen man die Dinge – auch Bücher oder Kleider – zu ordnen versucht, dann doch wieder verwirft und von vorne anfängt. Es zeigen sich Herausforderungen, denen man als Gruppe oder einzeln begegnet, es zeigen sich Entscheidungen. Es zeigt sich aber nichts Sentimentales, nichts Aufgesetztes. Und das ist das Wunderbare an dieser Produktion, in der sichtbar wird, dass Choreografin Renate Graziadei mit Achtsamkeit auf individuelle Bewegungsabläufe einging und es schafft, sie zu einem Großen und Ganzen zu verschmelzen, das Qualität hat, das Drive hat und das Witz hat.

Auch die Ausstattung von Alina Rosalie Amman, diese Bücherstapel, die Skulpturen, von denen eine genauso gut eine kleine Halfpipe sein kann, hat dazu beigetragen, dass „How many more times", ein vielschichtiges, anspruchsvolles Stück, nicht nur generationenübergreifend begeistert, sondern auch die Einsteiger mit den alten Hasen in der Tanz-Community verbindet.

Eines noch: Wer für das junge Publikum etwas tun will bzw. es gewinnen will, trachtet am besten nach absoluter Professionalität. Das ist nicht immer leicht, aber Brigitte Walk hat diesen Grundsatz beherzigt. Die Tänzerinnen, die sich hier zu einem Team vereinten, haben ein duchgehend beeindruckendes Portfolio vorzuweisen. Wer es nicht wissen sollte, merkt es beim Zusehen ohnehin gleich.

CHRISTA DIETRICH
christa.dietrich@vn.at
05572 501-225

Weitere Aufführungen am 13., 14., 17., 18., 19., 20., 21. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr im Alten Hallenbad in Feldkirch: www.walktanztheater.at

VN 13.10.2017

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

NEUE: 14. Oktober 2017

Samstag, 14. Oktober 2017, Seite 30

Kein Lebensüberdruss im Lauf der Zeit

Das walktanztheaterstück „How many more times..." widmet sich den Themen Zeit, Augenblicke und Erinnerungen.

Von Daniel Ongaretto-Furxer

Fünf Tänzerinnen verschiedenen Alters (Simea Caveltí , Natalie Fend, Elisabeth Orlowsky, Maartje Pasman und Brigitte Walk), eine verspiegelte Tanzfläche, viel Raum. Renate Graziadei (Choreografie) und Arthur Städli (Dramaturgie) haben gemeinsam mit den Tänzerinnen neue Zeitwelten aufgetan. Für die Ausstattung ist Alina Rosalie Amman verantwortlich, die Produktionsleitung hat Nicole Wehinger inne.

Wie Zeit tänzerisch dargestellt werden kann, ist nicht leicht zu beantworten. „Wie viel Mal werde ich noch ein- und ausatmen, wie viel Mal noch meine Nichte lachen hören, wie viel Mal..." – diese Fragen bleiben unbeantwortet und suchen nach keiner Antwort. Das Tanztheater ist eine Allegorie auf die Vergänglichkeit der Zeit und vor allem ein Sinnbild der menschlichen Endlichkeit.

Die Frage „How many times?" drängt scheinbar in eine melancholische Richtung, in das Älterwerden und den Tod. Darum geht es jedoch in diesem Tanztheater nicht. Vielmehr spürt der Zuschauer jeden Augenblick, dass dieses Leben eben nicht festgehalten werden kann. Getanzt fühlt es sich leicht an. Mit schwungvollen Bewegungen tanzen sich die Darstellerinnen durch den Raum, unterbrechen sich dann wieder und gehen Alltagsbeschäftigungen nach.

Bücher werden aufeinander gestapelt und einsortiert, Rommé-Karten gelegt, und eine Tänzerin zieht sich laufend neue Kleidung an, wie um zu sagen: Ich ziehe mir neue Kleidung an, um meinem Leben eine neue Ausrichtung zu geben. Die andere schaut zu und will den Augenblick bannen.

Zeitlupe. In Zeitlupe bewegen sich die Protagonistinnen rückwärts und vorwärts wie auf einem Laufband, versuchen der Zeit zu entkommen, halten sich gegenseitig fest. Das Publikum spürt, wie die Zeit verrinnt, je langsamer die Bewegungen sind.

Dann ist das Leben wie eine lange Zugfahrt, die man genießt, aus dem Fenster schaut und sieht, wie sie vergeht. Und lernt dabei neue Menschen kennen. Die Sätze „Irgendwann ist genug gelebt, genug gelitten" fallen in der Mitte des Stücks, ohne dass sie Lebensüberdruss ausstrahlen. Ein Nichts-mehr-beweisen-Müssen, ein So-sein-Können, wie man ist, drängt in den Vordergrund.

Gemeinsame Geschichte. Die Lebensalter fließen ineinander, springen von einer Person auf die nächste über, gemeinsames Tanzen wird zur gemeinsamen Geschichte. Die auf sehr hohem Niveau gezeigten Solodarbietungen kontrastieren mit den gemeinsamen Tänzen. Diese bilden immer wieder eine große Einheit. Wie eine Welle stehen sie zusammen und bewegen sich synchron. Augenzwinkernde Elemente sind bei dieser Performance zusätzlich ebenso eingebaut und vermitteln einen tiefgründigen Humor der Truppe.

Untermalt wird das Stück durch eingängigen Drum n' Bass, dynamische Bassriffs und menschliche Atem-Lautmalereien. Auch Presslufthämmer zwängen sich in die Abläufe der Tänzerinnen. Verantwortlich dafür zeichnet Martin E. Greil, seines Zeichens Klangkünstler und Musiker.

Die Performance lässt den Zuschauer kreativ inspiriert zurück. Eigene Erinnerungen werden wach und die Frage stellt sich: Wer war ich früher und wer bin ich heute? Gutes Tanztheater, das sehr wenig Text vermittelt, lebt fundamental von der eigenen Interpretation. Diese Inspirationsquelle zum eigenen Ich aufzutun, gelingt den Tänzerinnen aufs Beste. Das Leben ist Tanz und ist Alltag und ist Tanz.

Maartje Pasman, Simea Cavelti und Natalie Fend (v.l.). MARK MOSMAN (3)

How many more times

Eine walktanztheater-Produktion. Choreografie: Renate Graziadei, Dramaturgie: Arthur Ständi (laborgras, Berlin). Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke mit fünf Tänzerinnen unterschiedlichen Alters. Weitere Aufführungen am 14., 17.,18., 19., 20. und 21. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr im Alten Hallenbad Feldkirch. Tickets gibt es im Vorverkauf unter www.v-ticket.at, Infos zum Stück unter www.walktanztheater.com

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

NEUE: 14.10.2017

TANZTHEATERPREMIERE IM ALTEN HALLENBAD

Choreographin Renate Graziadei, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Simea Cavelti, Maartje Pasman und Natalie Fend (v.l.). RITTER (6)

Den Moment erleben

Die neue Produktion des walktanztheaters „How many more times..." hatte im Alten Hallenbad in Feldkirch Premiere. Fünf Tänzerinnen unterschiedlichen Alters – **Maartje Pasman, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Natalie Fend** und **Simea Cavelti** zeigten auf der Bühne ihre eigene Geschichte zum Thema „wie oft kann ich etwas noch machen". Die Ergebnisse sind persönlich, berührend und gleichzeitig für jede und jeden gültig. Die professionellen Tänzerinnen aus der Schweiz, aus Holland, Wien und Vorarlberg stellten tänzerisch Fragen nach Vergänglichkeit und Zeit. Choreographiert wurde der Abend von der gebürtigen Altacherin **Renate Graziadei**, die in New York studierte und in Berlin im Kollektiv laborgras arbeitet. Sie wurde vor zwei Jahren als „Tänzerin des Jahres" in Deutschland ausgezeichnet. Gemeinsam mit einer eigens geschaffenen Komposition des Dornbirner Musikers **Martin E. Greil** entstand ein kurzweiliges Tanzstück, welches Bilder von hoher Emotionalität erzeugte. Für eine spannende Ausstattung war die ebenfalls aus Vorarlberg stammende Bühnenbildnerin **Alina Rosalie Amman** verantwortlich. Mit dabei waren Landesrat **Christian Bernhard** mit **Michaela Dür**, **Katharina Schwarz** mit **Katja Güfel** (Caritas), **Edgar Eller** (Stadtmarketing Feldkirch) und **Claudia**, Grüne-Stadträtin **Ingrid Scharf**, Künstler **Gerold Amann**, Bühnenbildnerin **Mandy Hanke**, Schauspielerin **Helga Pedross** und Regisseurin **Barbara Herold**.

Yasmin Ritter

Edgar und Claudia Eller vom Stadtmarketing Feldkirch.

Nicolita Bugar mit Elina.

Dabei: Landesrat Christian Bernhard und Michaela Dür.

Judith Witzemann und Alberto Torreno von der Dance Art School in Dornbirn.

DREI FRAGEN AN

... Brigitte Walk, Schauspielerin und Tänzerin

1 Warum sollte niemand diesen Tanzabend versäumen?

Brigitte Walk: In Vorarlberg gibt es selten die Möglichkeit ein derartiges Tanztheaterprojekt zu sehen. Es wird eine intensive, dichte Atmosphäre geschaffen, welche emotional und gleichzeitig zugänglich ist. Die Choreographin Renate Graziadei stammt ursprünglich aus Altach. Sie lebt und arbeitet erfolgreich in Berlin und wurde vor zwei Jahren als Tänzerin des Jahres in Deutschland ausgezeichnet. Auf der Bühne stehen professionelle Tänzerinnen aus der Schweiz, Holland, Wien und Vorarlberg. Sie tanzen eigene Geschichten, wobei ebenso Fragen nach Vergänglichkeit und Zeit aufkommen.

2 Was ist spannend an „How many more times...?

Walk: Es geht um Alter, Zeit und Vergänglichkeit. Darüber hinaus um Erinnerung und immer gültige Fragen von Jung und Alt. Wie oft werde ich noch hier sein, den Himmel sehen und mich bewegen können, wie ich will? Woran möchte ich mich erinnern und was lieber vergessen? Was wird auf mich zukommen? Alle diese Überlegungen können sich junge Tänzerinnen ebenso stellen wie ältere.

3 Welche Verbindung haben Sie persönlich zu diesem Stück?

Walk: Ich begegne in der Zusammenarbeit mit jungen Tänzerinnen plötzlich wieder meiner eigenen, in meinem Körper eingeschriebenen Geschichte. Ich spüre meine Erfahrungen, mein künstlerisches und persönliches Leben. Es ist wie ein gleichzeitiges Nebeneinander verschiedener Lebensabschnitte.

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Online Artikel

vol.at – Gemeinde Feldkirch: 17.10.2017

FELDKIRCH

Wenn Bewegungen mehr erzählen als tausend Worte

0 KOMMENTARE Von **Emir T. Uysal** - 17.10.2017 09:29 (Akt. 17.10.2017 11:33)

Choreografie ersetzt Sprache bei neuer Inszenierung des Walktanztheaters.

Feldkirch. Fünf Szenarien auf einer Bühne: Wellenrauschen ist zu hören, der Bass setzt ein und eine Handvoll Frauen posiert, schlängelt sich ineinander vor einem großen, metallenen Spiegel. „How many more times …" geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. Und viel mehr als genau dieser Titel ist in der neuen Inszenierung des Walktanztheaters auch nicht zu hören. Bewusst verzichten die fünf Akteure **Maartje Pasman, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Natalie Fend** und **Simea Cavelti** auf das gesprochene Wort und zeigten viel mehr visuell, wie Zeit Spuren in unserem Leben hinterlässt. Zunächst schwer vorstellbar. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind.
Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen. Eine monotone Melodie zieht sich wie ein „Loop" durch das Tanztheater. Die Gesichter der Darstellerinnen scheinen kalt, verschlossen und emotionslos. Dadurch erhält der Zuschauer dieses Gefühl der Endlichkeit: Diese Darstellung der Apathie lässt Zeiten gleichgültig erscheinen.

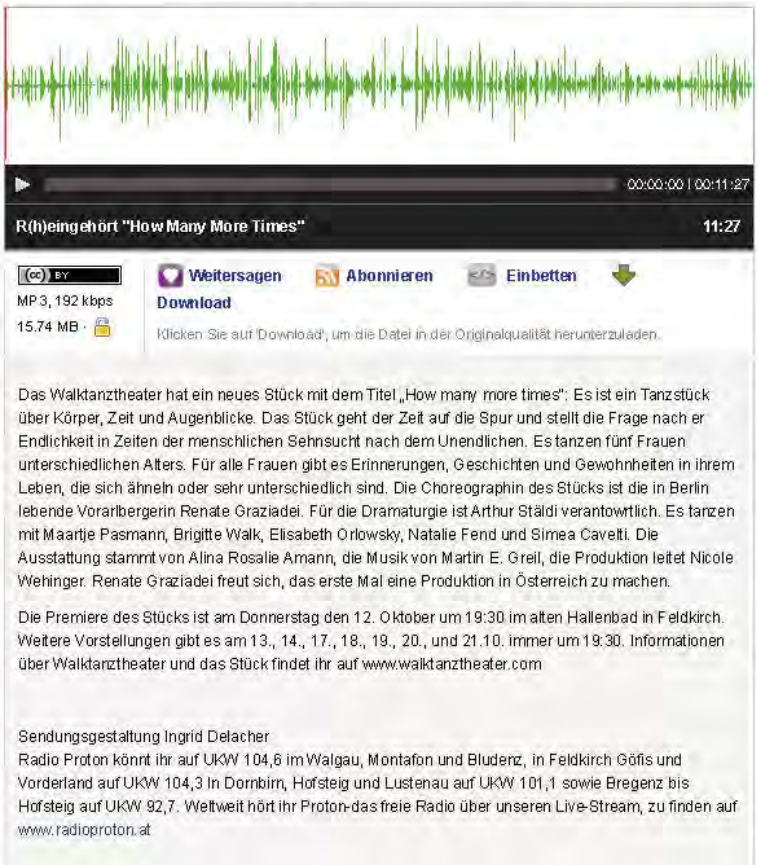
Nicht jung, nicht alt
„Zeitlos" vergeht schließlich die Darstellung und mündet in letzte gemeinsame Choreografien der fünf Frauen. Was bleibt, ist viel Platz für Interpretation. Wofür nun die Bücher, die kleinen eisernen Rampen oder die Buntwäsche des Bühnenbildes im Detail stehen - das wird im Raum stehen gelassen. Die Produktion rezitierte in einem indirekten Kontext die österreichische Malerin und Medienkünstlerin Maria Lassnig (1919-2014): „Ich habe die Jahre nie gezählt, ich war nie wirklich jung - und bin jetzt nicht alt." Die Gäste waren beeindruckt von dem etwas anderen Walktanztheatererlebnis. **ETU**

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Radiobeiträge

Radio Proton

R(h)eingehört „How Many More Times“ Walktanztheater



Das Walktanztheater hat ein neues Stück mit dem Titel „How many more times“: Es ist ein Tanzstück über Körper, Zeit und Augenblicke. Das Stück geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach er Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle Frauen gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Die Choreographin des Stücks ist die in Berlin lebende Vorarlbergerin Renate Graziadei. Für die Dramaturgie ist Arthur Ständi verantowrtlich. Es tanzen mit Maartje Pasmann, Brigitte Walk, Elisabeth Orlowsky, Natalie Fend und Simea Cavelti. Die Ausstattung stammt von Alina Rosalie Amann, die Musik von Martin E. Greil, die Produktion leitet Nicole Wehinger. Renate Graziadei freut sich, das erste Mal eine Produktion in Österreich zu machen.

Die Premiere des Stücks ist am Donnerstag den 12. Oktober um 19:30 im alten Hallenbad in Feldkirch. Weitere Vorstellungen gibt es am 13., 14., 17., 18., 19., 20., und 21.10. immer um 19:30. Informationen über Walktanztheater und das Stück findet ihr auf www.walktanztheater.com

Sendungsgestaltung Ingrid Delacher
Radio Proton könnt ihr auf UKW 104,6 im Walgau, Montafon und Bludenz, in Feldkirch Göfis und Vorderland auf UKW 104,3 in Dornbirn, Hofsteig und Lustenau auf UKW 101,1 sowie Bregenz bis Hofsteig auf UKW 92,7. Weltweit hört ihr Proton-das freie Radio über unseren Live-Stream, zu finden auf www.radioproton.at

SENDEREIHE

R(h)eingehört
Zu hören auf Proton - das freie Radio

INFORMATIONEN ZUM BEITRAG

Produziert am:	09. Oktober 2017
Veröffentlicht am:	09. Oktober 2017
Ausgestrahlt am:	10. Oktober 2017, 09:00
Thema:	Kultur
Sprachen:	Deutsch
Tags:	Brigitte Walk, How Many More Times, Tanztheater, Walktanztheater
RedakteurInnen:	Ingrid Delacher

MEDIENINHABERIN

PROTON - das freie Radio Roppele
proton (at) radioproton.at
6850 Dornbirn
Zur Website

MEHR VON DIESER SENDEREIHE

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Pressefotos

(Fotos: Mark Mosman)

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Fotos Aufführung

(Fotos: Mark Mosman)

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Vermittlungsprogramm für Schulen

Besuch Hauptprobe 2 am 10.10.2017: PTS Dornbirn (Lehrer Alexander Karu)

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

Besucherinnen, Besucher

"one more time" dürfen wir (...) ganz herzlich gratulieren, es war ein beeindruckender und schöner Abend, die Eleganz der Bewegungen aller Tänzerinnen hat uns unglaublich gut gefallen!

‚Es war wunderschön, sehr beeindruckend, Kompliment....'.

‚Wie immer bei euch: Man muss es zweimal sehen...'

‚Es war berührend... hatte das Gefühl, wie wenn es immer wieder durch meinen Körper regnet mit unterschiedlichsten Klängen...'

‚Herzliche Gratulation (...), hat uns sehr gut gefallen! Tolle Frauen!'

‚... ich habe mich so gefreut darüber, dass ich ein Stück sehen durfte, in dem das Alter ‚eine Rolle spielt', wo es sonst nicht unbedingt zu finden ist, nämlich auf der Tanzbühne.. Die Idee ist wunderschön in der Bühne eingebettet und ihr alle ward so unterschiedlich interessant...'

‚... tanz ist nicht so mein Ding sonst, aber das hat mich unheimlich berührt...'

‚Brigitte Walk mit ihren supertollen ProfessionalistInnen aus aller Welt hat wieder ein sehr berührendes und stilsicheres Tanztheater geliefert. Uns ist die Gänsehaut in Erinnerung. Die jungen Wilden, die Mittelalten und die älteren der Erfahrung im Einklang und in Disskrepanz der Generationen. Mehr ist nicht zu sagen. Gefühlvoll. Am Punkt. Für alle ein Erlebnis und einige Erkenntnisse. Danke für die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Grandiose Arbeit. Gratulation und Verneigung.' http://www.saegenvier.at/how-many-more-times

‚.. da war so eine zauberhafte Stimmung, diese unterschiedlichen Frauen. Irgendwas wie Liebe zu Menschen ist in mir aufgestiegen...'

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch Waldfriedg. 6 +43-6766098012 info@walktanztheater.com
www.walktanztheater.com

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST UND KULTUR

Vorarlberg
unser Land

STADT FELDKIRCH

netzwerkTanz

SPARKASSE Feldkirch

Stiftung Fürstl. Kommerzienrat
Guido Feger

carla
ein Projekt der Caritas
second hand second chance

natur&kost
mehr als nur bioladen

SAEGEN VIER .AT

laborgras

KUNSTGRIFF
Elisabeth Orlowsky
Wien

HOW MANY MORE TIMES...

Ein Tanzstück über Erinnerungen, Zeit und Augenblicke.

WALK TANZ THEATER .COM

Aufführungen am 13. /14. /17. /18. /19. /20. /21. Oktober 2017
jeweils um 19.30 Uhr
Tickets unter v-ticket.at

HOW MANY MORE TIMES…
Ein Tanzstück über Erinnerungen, Zeit und Augenblicke.

Choreographie	Renate Graziadei / laborgras / Berlin in Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen: Maartje Pasman / Niederlande / Wien Brigitte Walk / Vorarlberg Elisabeth Orlowsky / Wien Natalie Fend / Vorarlberg / Wien Simea Cavelti / Schweiz / Frankreich
Dramaturgie	Arthur Stäldi / laborgras / Berlin
Text / Deutsch	Maximilian Lang
Ausstattung	Alina Rosalie Amman / Vorarlberg / Wien / Berlin
Musik	Martin E.Greil / Vorarlberg
Fotos	Mark Mosman
Licht	Matthias Zuggal
Abendtechnik	Suat Ünaldı
Produktionsleitung	Nicole Wehinger
Videodoku	Tobias Meier
Design	sägenvier designkommunikation

PREMIERE am 12.10.2017 im Alten Hallenbad, Feldkirch.

ALINA ROSALIE AMMAN / Ausstattung

Geboren 1988 in Feldkirch, lebt und arbeitet in Wien und Berlin. Sie besuchte die Meisterklasse für Szenografie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Mitglied und Szenografin des tangent.COLLABORATION-Kollektivs und auch freischaffende Ausstatterin. Bühnen- sowie Kostümassistenzen unter anderem am Theater in der Josefstadt, Oper Frankfurt und Maxim Gorki Theater Berlin.

in

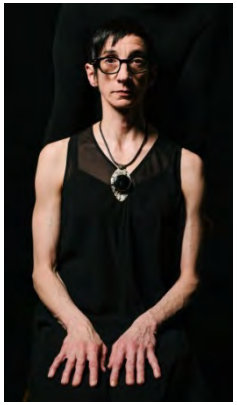
MARTIN E. GREIL / Komposition

Geboren 1970 in Dornbirn, studierte in den Achtzigern Gitarre am American Institute of Music Wien und Performing Arts an Paul McCartney's Liverpool Institute for Performing Arts, in Liverpool, UK. Seit den Neunziger-Jahren arbeitet Greil als Musiker, Komponist und Texter im Bereich von Klangkunst, Performances und Theater.

WIR DANKEN
Mag. Edgar Eller, Johannes Rausch, Andrew Ewington, Arnold Huber, Charly Ess, Faxe, Corina Dreher, Erwin Kamoglu

Vermittlungsprogramm für Schulen
Probenbesuch am 9.10.2017: BORG Dornbirn
Besuch Hauptprobe 2 am 10.10.2017: PTS Dornbirn

Kontakt
walktanztheater.com
Brigitte Walk / artistic director
Nicole Wehinger / Produktionsleitung
info@walktanztheater.com
6800 Feldkirch
www.walktanztheater.com

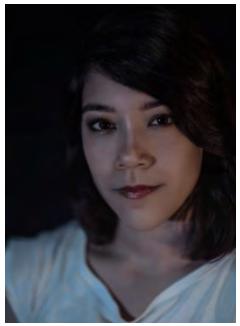


RENATE GRAZIADEI / Choreographie

Geboren in Vorarlberg, begann ihre Tanzausbildung in der Schweiz. Anschließend studierte, arbeitete und lebte sie 3 Jahre in New York, wo sie u.a. bei der Nina-Wiener-Dance-Company tanzte. Im Anschluss an ihre Rückkehr nach Europa arbeitete sie mit Rui Horta beim S.O.A.P. Dance Theatre Frankfurt und schloss sich danach der Hamburger Tanzgruppe COAX an.

ARTHUR STÄLDI / Dramaturgie

Der gebürtige Schweizer Arthur Ständi begann seine Tanzausbildung in Luzern (Schweiz) und Rotterdam (Holland). Er arbeitete an verschiedenen Stadttheatern in der Schweiz und Deutschland und gründete 1989 gemeinsam mit der Tänzerin Rica Blunck die Hamburger Tanzgruppe COAX.



MAARTJE PASMAN / Tanz

(*1988) wuchs in Amsterdam auf und studierte zeitgenössischen Tanz an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten. 2009 bis 2013 freiberufliche Tänzerin bei verschiedenen Projekten in den Niederlanden und Deutschland, 2013 bis 2016 als Tänzerin am DSCHUNGEL WIEN beschäftigt. Seit dem Sommer 2016 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Wien und ist Mitglied des Vereins Körperverstand.Tanztheater Wien.

BRIGITTE WALK / Tanz

Musicalausbildung am Theater an der Wien und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Freie Projekte, Engagements an Theatern in Österreich, Deutschland, der Schweiz als Schauspielerin und Choreographin. Aufbau und Leitung Kunstvermittlung und Theaterpädagogik am Vorarlberger Landestheater bis 2009, Tänzerin bei Elio-Gervasi-Compagnie, Tanzfilm mit Valie Export, Volksoper Wien, Kammeroper u.a. . Leiterin von **www.walktanztheater.com**.

ELISABETH ORLOWSKY / Tanz

Ausbildung am Konservatorium Wien (Tanzpädagogik) und Musical Schule Theater an der Wien. Auslandsaufenthalte in Paris, New York, Rom. Tänzerin in Tanzcompagnien in Wien und Frankreich. 1997 Gründung ihrer eigenen Tanzcompagnie, Compagnie Smafu. Als künstlerische Leiterin der Compagnie und als Choreographin sind zahlreiche Tanzstücke entstanden, die auf vielen Festivals im In- und Ausland erfolgreich gezeigt wurden, u.a. „Der schräge Vogel“, „Die Einen und die Anderen“. **www. elisabethorlowsky.at**

NATALIE FEND / Tanz

Geboren 1989 in Feldkirch. Tänzerische Ausbildung an der Konservatorium Wien Privatuniversität (MUK) im Bereich Zeitgenössische Tanzpädagogik, in Dijon/Frankreich am Conservatoire Jean-Philippe Rameau im Bereich Bühnentanz sowie v.a. in der Zeit nach ihren Ausbildungen durch gezieltes Forschen am eigenen Körper. In Vorarlberg war sie zuletzt in der Choreographie von Blenaid Azizaj /Scared scares am Spielboden Dornbirn zu sehen.

SIMEA CAVELTI / Tanz

Simea Cavelti absolvierte einen Bachelor of Arts an der London Contemporary Dance School 'The Place' (2011-2014). Sie trug zu zahlreichen interdisziplinären Projekten bei und arbeitete u.a mit den Choreographen José Agudo, Joe Moran, Sasha Roubicek und Anders Duckworth. Die folgenden Jahre arbeitete sie in verschiedenen Projekten in der Arabischen Region und mit den Choreographen Joshua Monten und der Companie Hermesdance in Bern.

„Ich habe die Jahre nie gezählt, ich war nie wirklich jung – und bin jetzt nicht alt." (Maria Lassnig)

‚How many more times….' geht der Zeit auf die Spur und stellt die Frage nach der Endlichkeit in Zeiten der menschlichen Sehnsucht nach dem Unendlichen. Wie oft noch ? Woran wird erinnert?

Es tanzen fünf Frauen unterschiedlichen Alters. Für alle gibt es Erinnerungen, Geschichten und Gewohnheiten in ihrem Leben, die sich entweder ähneln oder sehr unterschiedlich sind. Im Zusammenspiel der Tänzerinnen entwickeln sich immer neue Situationen und Momente, die diesen persönlichen Geschichten entsprechen.

Schichten werden freigelegt und Blicke gerichtet auf das Individuelle ebenso wie auf mögliche gemeinsame Geschichten und Fragen.

Die Zeit lässt sich in keinem Lebensabschnitt festhalten.